

Kurznachrichten von Annette und Moisés Moreno

12.November 2011

Liebe Freunde!

Heute wollen wir Euch einmal sagen, dass wir uns bewusst sind, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, wenn wir jedes Mal an der Tankstelle unseren Mitsubishi volltanken können und die normalen Verschleißreparaturen finanzieren können, die ein Auto im Alter von 16 Jahren eben mit sich bringt. Es hält sich alles noch im Rahmen und auch der Kraftstoffverbrauch für seine Größe ist annehmbar. Diese Woche haben wir uns endlich die Autoscheiben mehr verdunkelt um dem Hautkrebs nicht allzu leichtes Spiel zu geben.

Auch sind wir dankbar, dass wir bei der Medizinausgabe bei dem symbolischen Preis

bleiben konnten, denn sonst könnten sich die Indianer keine Medizin leisten. Auch ist es immer möglich gewesen, das Saftpulver für die Sojamilch zu kaufen, denn inzwischen wollen Leute an drei Punkten die süße Milch, die satt macht trinken. Ein alter Mann sagte einmal zu seiner Tochter: „Wie gut habe ich geschlafen, nachdem ich die 4 Becher Sojamilch von der Hermana Annette getrunken hatte.“ Er war endlich einmal satt gewesen!

Auch sind wir dankbar, dass wir alle Wasser- Strom –Telefon-Versicherungsrechnungen bezahlen konnten. Und natürlich auch die Lebensunterhaltungskosten konnten dank eurer treuen Unterstützung gezahlt werden. Wir wollen Euch und unserem großen Gott danken. Diese Treue und Verbundenheit überwältigt uns immer wieder und wir schließen euch dankend in unsere Gebete ein. Wir können sagen wie die Jünger Jesu, „Es mangelte uns nie“ DANKE!

Wir haben zurzeit in drei Gebieten unseren Standpunkt, wo wir von mehreren Dörfern aus erreichbar sind. Im weitesten entfernten Gebiet ist große Offenheit und Vertrauen bei den Leuten die direkt am Ort wohnen, wenn allerdings Außenstehende dazukommen wird die Atmosphäre belastet, dass es mir manchmal schwer ist das Wort Gottes weiterzugeben. Das gehört eben auch dazu und wir sind uns dessen auch bewusst. Bitte schließt uns da besonders in Eure Gebete ein. Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Mächte der Finsternis. (Epheser 6:12)

Auch in dem Gebiet, wo wir wieder neu angefangen haben ist der Gegenwind zu spüren, vor allem durch das Wetter, es regnet oft an dem vereinbarten Tag, oder schwarze Wolken mit Donner ziehen auf, wenn wir dort sind. Auf inneres Gebet zogen sie vorbei.

So langsam lernen wir die Menschen dort kennen, die früher von Ortliebs betreut worden waren. Schlüsselperson ist hier Franziska, die treu ihrem Herrn in Tiefen und Höhen folgt. Sie ist uns eine große Freude. Auch sie wollen wir besonders eurer Fürbitte anbefehlen.

Am dritten Stützpunkt ist die Arbeit nicht nur evangelistisch sondern vor allem begleitend. Da schlaucht es wenn einer der gläubigen Geschwister plötzlich alles durch eigenes Verschulden verliert.

Wie helfen, dass es echte Hilfe ist???? Oder wenn die Lauheit Einzug hält. Dort klappt es einfach nicht mit der Kinderstunde und so haben wir nun angeboten, sonntags mittags alle 14 Tage ein Kindertreff zu machen. Welch ein Vorrecht wer von klein auf Jesus kennt.

Ihr seht wir sind gut beschäftigt und brauchen eure Gebetsunterstützung um das zu erkennen was der Wille des Herrn ist.

Vielen Dank

Eure Annette und Moisés Moreno